

Der Waffenstillstand diente den Interessen der USA im Iran-Krieg



Die iranische Führung hat erklärt, sie bereite sich auf erneute Feindseligkeiten vor, da es unwahrscheinlich sei, dass der US-Präsident das jüngste Friedensangebot Teherans annehmen werde.

3. Mai 2026 | M.K. Bhadrakumar

Der russische Präsident Wladimir Putin, der ein begeisterter Leser von Geschichtsbüchern ist, dürfte mit dem berühmten Zitat vertraut sein, das dem deutschen lutherischen Pastor Martin Niemöller zugeschrieben wird und in dem er indirekt die Mitschuld deutscher Intellektueller und Geistlicher nach dem Machtantritt der Nazis und deren anschließender schrittweiser Säuberung ihrer ausgewählten Ziele anprangert:

„Zuerst holten sie die Kommunisten ... Dann holten sie die Sozialisten ... Dann holten sie die Gewerkschafter ... Dann holten sie die Juden ... Dann holten sie mich / Und es war niemand mehr da / Der für mich eintrat.“

Russland befindet sich heute in einer ähnlichen Lage, da die USA unter der Führung von Präsident Donald Trump Venezuela, das Land mit den größten Ölreserven der Welt, ins Visier genommen haben und nun den Iran ins Visier nehmen, der über die drittgrößten nachgewiesenen Ölreserven der Welt verfügt – während sie gleichzeitig russisches Öl als notwendiges Instrument „im Blick“ behalten.

Washington hat seine Politik gegenüber russischem Öl im vergangenen Jahr geändert, indem es zunächst Sanktionen gegen den Export von russischem Rohöl auf den Weltmarkt verhängte und anschließend Ausnahmegenehmigungen für genau diese Sanktionen gewährte.

Es steht außer Frage, dass der Austritt der Vereinigten Arabischen Emirate aus der OPEC und dem übergeordneten OPEC+-Rahmenwerk mit Wirkung zum 1. Mai den Stempel des US-Präsidenten Donald Trump trägt. Gäbe es im diplomatischen Spielbuch der USA eine Unterkategorie von Nationen unter der Rubrik „Bevorzugte Rentier-Nationen“, würden die VAE zweifellos ganz oben auf der Liste stehen – als Dreh- und Angelpunkt des Petrodollar-Kreislaufs.

Der Zeitpunkt und der regionale Kontext des Austritts der VAE aus dem Ölkartell lassen verschiedene Interpretationen zu – ein Schritt zur Stärkung ihrer strategischen Autonomie; eine Herausfor-

derung der Autorität Saudi-Arabiens; eine meisterhafte Demonstration von Geschäftssinn usw. In Wirklichkeit jedoch bieten die VAE Washington ihre Dienste als nützliches Instrument zur Beeinflussung der Energiepreise an und verstärken ihre Ausrichtung auf die Druckkampagne der USA und Israels gegen den Iran.

Einfach ausgedrückt handelt es sich um einen politischen Akt, der die Disziplin der OPEC+ untergräbt. Der Kreml, der dem Ölraubzug der USA in Venezuela nichts entgegensetzte und bislang weitgehend passiv blieb, während er schweigend Trumps brutalen Versuch beobachtete, die Kontrolle über die Öl- und Gasreserven des Iran zu erlangen, kann sich der fast schon sicheren Tatsache nicht verschließen, dass dieser im Endspurt versuchen wird, Russland zu isolieren und in der Geopolitik des Öls an den Rand zu drängen.

Die OPEC+ war Putins Idee, die auf seiner engen Beziehung zum saudischen Kronprinzen Mohammed bin Salman beruhte, um der amerikanischen Vorherrschaft über den globalen Energiemarkt nach der Schieferrevolution und dem Aufstieg der USA zum weltweit führenden Energieexportland zuvorzukommen. (Siehe meinen Artikel „Pay heed to the butterfly effect of Putin-Salman oil deal in Hangzhou“, [Asia Times](#), 7. September 2026.)

Der Kreml weiß, wie aggressiv Washington sein kann, wenn es darum geht, den weltweiten Ölmarkt zu dominieren. Die USA haben die NordStream-Gaspipelines mutwillig zerstört, wodurch sie Europas florierende Energieverbindungen zu Russland unterbrochen haben; daraufhin haben sie Russland als Europas wichtigsten Energielieferanten abgelöst und amerikanische Ölkonzerne ins Spiel gebracht, um sich unerwartete Gewinne zu sichern.

Kurz gesagt bedeutet der Austritt der VAE aus der OPEC, dass sich die tektonischen Platten auf dem globalen Energiemarkt verschieben. Es wird zu einer ideologischen Schwächung der OPEC+ kommen. Hatten die USA die OPEC durch die Vereinnahmung Venezuelas bereits in die Schranken gewiesen, so haben sie die OPEC+ inzwischen durch das Aufbrechen der saudisch-russischen Achse funktionsunfähig gemacht. Dieser Schlag isolierte Russland. Es bleibt abzuwarten, wie lange die VAE ihre Mitgliedschaft in den BRICS und der SOZ aufrechterhalten werden.

Entgegen der vorherrschenden Meinung der meisten Analysten, dass der Einfluss der USA auf die GCC-Staaten nach dem Krieg nachlassen werde, könnte genau das Gegenteil der Fall sein. Washington deutete an, dass auch andere GCC-Länder, wie beispielsweise die Vereinigten Arabischen Emirate, an die USA herangetreten seien, um Währungsswap-Vereinbarungen zu treffen.

Unterdessen berichtete Axios, dass das CENTCOM einen Plan für „eine kurze Angriffswelle“ gegen den Iran ausgearbeitet habe. Die USA haben eine große Menge an Ausrüstung, die speziell für Bodenoperationen im Iran benötigt wird, in die GCC-Stützpunkte gebracht. Israelischen Berichten zufolge sind am Donnerstag zwei Frachtschiffe und mehrere Flugzeuge mit 6.500 Tonnen militärischer Ausrüstung aus den USA, darunter Tausende von Munitionsgeschossen und leichte gepanzerte Nutzfahrzeuge, in Israel eingetroffen.

Doch der Iran wird nicht kapitulieren. In einer am Donnerstag veröffentlichten [Erklärung](#) schloss der Oberste Führer Mojtaba Khamenei eine auf Kompromissen basierende Beziehung zu den USA kategorisch aus. Er betonte, dass die Ideologie des Widerstands im Mittelpunkt der iranischen Außenpolitik stehen werde. Mojtaba bezeichnete die modernen technologischen Kapazitäten, die der Iran entwickelt hat und die das Vermächtnis seines Vaters Ayatollah Ali Khamenei sind – insbesondere in den Bereichen Nano- und Biotechnologie sowie Nuklear- und Raketentechnologie – als das „nationale Kapital“ des Landes.

Vor diesem turbulenten Hintergrund können die beiden Mitteilungen des Kremls zu Putins Treffen mit dem zu Besuch weilenden iranischen Außenminister Abbas Araghchi am Montag und seinem Telefonat mit Präsident Trump am Dienstag als Zeichen der Solidarität Russlands mit dem Iran gewertet werden. ([hier](#) und [hier](#))

Die Entwicklungen der vergangenen Woche haben deutlich gemacht, wie gut sich die neue Führung in Teheran unter Mojtaba und der Kreml verstehen. Putin gab bekannt, dass er mit Mojtaba in Kontakt stehe und dass sie sich in ihrer Absicht, „unsere strategischen Beziehungen aufrechtzuerhalten“, einig seien.

Ebenso unterstrich die Anwesenheit des GRU-Chefs Admiral Igor Kostjakow bei Putins Treffen mit Araghchi, dass Moskau die unabhängige Außenpolitik des Iran als Regionalmacht unterstützt. Inwieweit sich dies jedoch in praktischer Hilfe niederschlägt, bleibt derzeit noch Spekulation.

Im Anschluss an das Treffen am Montag telefonierte Putin bereits am nächsten Tag mit Trump. In einem Gespräch, das „in freundlicher Atmosphäre stattfand und offen und sachlich geführt wurde“, warnte Putin Trump, dass „eine Wiederaufnahme militärischer Aktionen durch die USA und Israel unweigerlich zu äußerst negativen Folgen nicht nur für den Iran und seine Nachbarn, sondern für die gesamte internationale Gemeinschaft führen würde“. Putin betonte ferner, dass „eine Bodenoffensive auf iranischem Territorium besonders inakzeptabel und gefährlich wäre“.

Insgesamt betrachtet ist die Lage rund um den Iran nicht mehr nur eine Zweifrontenangelegenheit zwischen Washington und Teheran. Tatsächlich verfügt Russland über die Fähigkeit, sicherzustellen, dass der Iran nicht in die Steinzeit zurückgeworfen wird – als weltweit mächtigste Atommacht, als Mitglied des Sicherheitsrats mit Vetorecht, als Energiesupermacht mit enormer militärischer Stärke und so weiter. Doch Trump lässt sich davon wohl kaum abschrecken. Er ist weiterhin darauf fixiert, die Kontrolle über die iranischen Ölreserven zu erlangen.

Alle Augen sind auf die militärische Übermacht der USA und Israels gerichtet. CENTCOM-Chef Admiral Brad Cooper traf in der Region ein, um sich mit den Truppen an Bord der USS Tripoli zu treffen, einem im Arabischen Meer stationierten Angriffsschiff. Cooper traf ein, nachdem er Trump am Donnerstag über die verschiedenen militärischen Optionen Washingtons gegen den Iran informiert hatte. Die US-Flugzeugträgergruppen sind nun endlich in Position, aufgefüllt und für die nächste Runde bereit. Aus Sicht der USA hat der Waffenstillstand seinen Zweck erfüllt.